

Cronberger Anzeiger

Anzeigebblatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achteitigen belletristischen Wochenbeilage
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Pettizelle oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 54

Samstag, den 8. Mai abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 8. Mai, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Vor Zeebrügge brachten unsere Küstenbatterien gestern abend einen feindlichen Zerstörer zum Sinken. Auf einem großen Teile der Front fanden die üblichen Artilleriekämpfe statt, die sich an einzelnen Stellen — so bei Ypern, nördlich Arras, in den Argonnen und auf den Maashöhen — zeitweise steigerten. Zu Infanteriekämpfen kam es in den Vogesen. Hier griffen die Franzosen unsere Stellungen bei Steinbrück beiderseits des Fichttales nach stundenlanger Artillerievorbereitung vergebens an. Sämtliche Angriffe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Unsere gegen Libau vorgehenden Truppen setzten sich in Besitz dieser Stadt. Hierbei fielen 1600 Gefangene, 12 Geschütze und 4 Maschinengewehre in unsere Hände.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Verfolgung des geschlagenen Feindes durch die Armeegruppe Madajsen und die anschließenden Verbündeten ist auch gestern — von einigen erfolgreichen Nachkämpfen abgesehen — in stetigem Fluß geblieben. Unsere Vortruppen haben am Abend bereits den Wistul in Gegend Krosno überschritten. Das gemeinsame Handeln aller beteiligten Heeresanteile am Vorwärtsdrängen führte zum Abschneiden nicht ungezügelter russischer Heeresanteile wodurch die Gesamtzahl der seit 2. Mai auf dem galizischen Kriegsschauplatz gemachten Gefangenen auf über 70 000 gestiegen sein dürfte; allein wurden den Russen 50 Geschütze, darunter 9 schwere abgenommen.

Lokales.

* Am Montag findet wieder die Brotkarten-Ausgabe statt. Pünktliches Erscheinen um 4 Uhr wünschen die Verteiler.

* Auf dem hiesigen Friedhof wird morgen Sonntag, mittags 2 Uhr, der im Lazarett zu Ingolstadt in Bayern verstorbene Ersah-Reservist Heinrich Liebig zur letzten Ruhe beigesetzt. Der hiesige Militär-Verein wird dem braven Kameraden die letzte Ehre erweisen und die verwundeten Krieger die Ehrensalven über das Grab feuern.

* Postlagernde Sendungen können von jetzt ab nur gegen Vorlegung von Ausweisen ausgestellt werden, die von den Polizeibehörden ausgestellt sind. Die Ausweise müssen die Photographie der zur Abholung berechtigten Person enthalten und haben nicht nur für den einzelnen Fall, sondern allgemein Gültigkeit. Die von Polizeibehörden aus dem Bereich anderer Armeekorps ausgestellten Ausweise gelten auch für den Bereich des diesseitigen Armeekorps. Postausweisarten, sowie Ausweise anderer Behörden usw. berechtigen nicht mehr zum Empfang postlagernder Sendungen.

* Die Feldbestellungs-Urlauber, das sind die zur Frühjahrbestellung in die Heimat beurlaubten Mannschaften, vom Feldweibel abwärts, sollen nach kriegsministerieller Anordnung unter Belassung der Löhnung auf den Eisenbahnen Militärfahrtscheine zur freien Hin- und Rückfahrt erhalten. Diese Scheine müssen den Vermerk tragen: Beurlaubt zur Feldbestellung. Um Mißbräuchen vorzubeugen wird diesen Urlaubern die Verpflichtung auferlegt, nach Rückkehr vom Urlaub einen Ausweis der Ortsbehörde darüber vorzulegen, daß sie während ihres Aufenthaltes in der Heimat mit Feldarbeiten beschäftigt waren. Da die absendenden Truppenteile den Feldbestellungsurlaubern nur Fahrtscheine für die Hinfahrt ausstellen können, so müssen die Urlauber die Rückfahrtscheine bei den Bahnhofskommandanturen bzw. Bahnhofsvorstehern unter Vorlegung der ortsüblichen Bescheinigung beantragen.

* Um spekulativen Zwecken entgegenzuwirken, hat die Vereinigung deutscher Zucker- und Schokoladenfabrikanten bei der Reichsregierung den Antrag gestellt, Höchstpreise für den Großhandel in Zucker festzulegen, und Bestimmungen zu treffen, wonach

die Zuckerfabriken nurmehr nach dem Niederlassungs-ort oder dem natürlichen Versorgungs- und Absatzgebiet des Käufers liefern dürfen.

* Eine Korrespondenz schreibt: Mangel an Futtermitteln hat die Landwirte vielfach veranlaßt, grünen Roggen zu verfüttern, und es ist auch wohl mehrfach Roggen zu diesem Zweck angebaut worden. Da bisher über die nächste Ernte noch keinerlei Verfügung von Reichswegen getroffen ist, so ist das Recht der Landwirte, auch grünen Roggen zu verfüttern, nicht zu bestreiten. Es sind aber an manchen Stellen doch Bedenken entstanden, ob die Verfütterung grünen Getreides mit der notwendigen Fürsorge für die Lebensmittelversorgung durch die Erträge der nächsten Ernte in Einklang zu bringen ist. Aus diesen Gründen sind auch bereits Anfragen an die maßgebenden Stellen einzelner Bundesstaaten gerichtet. Soweit bekannt, ist jedoch nirgends amtlich zu der Frage Stellung genommen worden.

* Der Wahrsagewindel. Durch Verfügung des Stellvertretenden Generalkommandos des 18. Armeekorps vom 26. April sind im Bereiche des 18. Armeekorps die Anpreisung von Wahrsagern usw. untersagt worden. Die Polizeibehörde wird gegen jede Wahrsagerlei, ganz gleich in welcher Form sie ausgeübt wird, falls Betrug nicht erwiesen ist, wegen groben Unfugs unnachlässig vorgehen.

Der Krieg.

Berlin, 8. Mai. Das Reuterbüro meldet: Gestern mittags 2.33 Uhr, nach einer anderen Meldung 2.15 Uhr, ist der englische Riesendampfer „Lusitania“ von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden.

Das Schiff blieb noch 20 Minuten flott. Passagiere und Besatzung zählte zusammen 1900 Personen, nach einem anderen Bericht 1978 und zwar 290 1. Klasse, 662 2. Klasse, 361 3. Klasse und 665 Mann Besatzung. 20 Boote konnten zu Wasser gelassen werden. Nach einer Meldung der Admiralität wurden 500—600 Ueberlebende in Queentown gelandet, viele mußten ins Krankenhaus gebracht werden, mehrere starben. Der Hafen-Admiral von Queentown sandte eine Anzahl kleiner Flugzeuge nach der Stelle, wo der Dampfer sank.

Berlin, 8. Mai. (W.B.) Am 7. Mai wurde, vor Zeebrügge, der engl. Zerstörer Maori durch das Feuer unserer Küstenbatterien zum Sinken gebracht. Der Zerstörer Crusader, der zur Unterstützung heranzukommen suchte, wurde gezwungen, sich zurückzuziehen und seine ausgesetzten Rettungsboote im Stich zu lassen. Die ganze Besatzung des Maori, sowie die Bootsbemannung des Crusader wurde von unseren Fahrzeugen gerettet und nach Zeebrügge gebracht; im ganzen 7 Offiziere, 88 Mann. Bei dem Vorgehen unserer Truppen gegen Libau, haben unsere Ostseestreitkräfte den Angriff durch Beschließung von See aus unterstützt. D. H. M. Behnke.

Berlin, 8. Mai. Eine große Ueberraschung bereitete das Kaiserpaar, wie verschiedene Morgenblätter melden, bei seiner Anwesenheit in Potsdam den im Reservelazarett im Drangeriegebäude untergebrachten Verwundeten, die den Geburtstag des Kronprinzen stimmungsvoll und feierlich begehen. Der Kaiser unterhielt sich mit den Verwundeten und ließ sich über ihre Kriegserlebnisse berichten. Am Abend wurde jedem einzelnen Verwundeten ein Taschentuch mit dem Bilde des Kronprinzen und ein blanker Taler überreicht.

Rotterdam, 7. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Im Unterhause beantragte Redmond die Verhandlung über den Gesetzentwurf betr. die Leistungen des Landes bis zur Erledigung der Frage der Besteuerung des Alkohols zurückzustellen. Asquith führte aus, er bedauere diesen Antrag.

Petersburg, 7. Mai. (W.B. Nichtamtlich.) Die Zahl der Kohlenarbeiter im Dongebiet ist in der letzten Zeit auf 120 000 gegen früher 200 000 gesunken. Auch sind viele Kräfte zur Frühjahrsbestellung herangezogen worden, sodaß eine Krise einzutreten droht. Vertreter der Bergwerke sind nach Petersburg gereist, um dort Arbeiter zu werben.

Ueber das Zusammenwirken von Madajsen und Boroevic heißt es in einem Budapest Teleogramm des „Berliner Lokalanzeigers“: Die Fortschritte der verbündeten Truppen entwickelten sich überall erfreulich. Der Feind wurde an allen Stellen angepackt und versucht vergeblich Widerstand zu leisten. Die nächste Phase der Schlacht wird wahrscheinlich ausgefüllt werden durch die Aufgabe, die in den Beständen eingeleiteten russischen Truppen unschädlich zu machen.

— Ueber den Druck der deutschen Front im Westen wird laut „Tägl. Rundschau“ holländischen Blättern aus Dänkirchen gemeldet: An der Front herrscht fortgesetzt ein äußerst starker, durch vernichtendes Artilleriefeuer unterstützter Druck der deutschen Linien. Die Bevölkerung des Kampfgebietes flieht. Viele Dörfer verschwinden vom Erdboden und bestehen nur noch dem Namen nach. König Albert ist seit vierzehn Tagen nicht mehr an der Front; sein Aufenthalt ist unbekannt.

Amstlicher Bericht vom 7. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ypern wurden alle Versuche der Engländer, uns die seit 17. April einen Brennpunkt des Kampfes bildende Höhe 60 südöstlich von Zillebete, zu entreißen, vereitelt. Wir gewannen dort weiter Gelände auf Ypern. Der Feind verlor bei diesen Kämpfen gestern 7 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer und eine große Anzahl von Gewehren mit Munition. Bei Fortsetzung ihrer Angriffe, erlitten heute früh, die Engländer weitere große Verluste.

Zwischen Maas und Mosel behaupteten und befestigten wir, den auf den Maashöhen und südwestlich und südlich des Nillywaldes errungenen Geländegewinn.

Bei Flirey ist ein schmales Grabenstück unserer Stellung noch im Besitz der Franzosen. Sonst wurden dort alle Angriffe abgewiesen.

Angriffsversuche des Feindes, nördlich von Steinabrück, im Fichttale, wurden durch unser Feuer im Keime erstickt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe südlich von Szadow und östlich von Rossijeny endeten mit einer ausgesprochenen Niederlage der Russen, die starke Verluste erlitten, 1500 Gefangene verloren und sich im vollen Rückzug befinden.

Südwestlich von Kalwarja, südlich von Augustow und westl. von Praszynsz wurden russ. Teilangriffe von uns blutig abgeschlagen. In diesen Kämpfen blühten die Russen zusammen 520 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auch die Kämpfe auf dem rechten Ufer des unteren Dunajec endeten gestern mit dem vollen Erfolge für die verbündeten Truppen. Der Feind ist dort im schnellsten Rückzug nach Osten. Nur an der Weichsel hielten noch eine kleine Abteilung von ihm stand.

Weiter südlich drangen wir auf dem rechten Ufer der Wisloka in Richtung auf den Wislok und über Jasjolca vor. Vierfach stießen Teile des rechten Flügels, der Heeresgruppe des Generalobersten v. Mackensen bereits mit den aus der Karpathenfront westlich des Luptowerpasses vor den dicht auf folgenden Verbündeten im schnellsten Rückzug befindlichen russischen Kolonnen zusammen. Mit jedem Schritt vorwärts steigert sich die Siegesbeute.

Die Furcht vor der Wahrheit.

Anscheinend sind die französischen Schwerverwundeten, die über Konstanz ausgetauscht worden sind, noch immer nicht zu ihren Angehörigen entlassen worden. Beim Lazarett in Konstanz sind in den letzten Tagen zahlreiche Briefe eingelaufen, in denen die Verwandten sich nach dem Befinden von Invaliden erkundigen, die schon längst nach Frankreich ausgeliefert worden sind. So fragt zum Beispiel die Mutter eines Offiziers, ob denn der Transport der Verwundeten noch immer nicht stattgefunden habe. Dabei befindet sich der invalide Offizier bereits seit über einem Monat auf französischem Boden. Aus brieflichen Nachrichten geht hervor, daß die Invaliden von Lyon aus nach Korsika gebracht worden sind. Offenbar will die französische Regierung dadurch verhindern, daß die Invaliden über die Verhältnisse in Deutschland sprechen, die doch so ganz anders sind, als die französische Presse sie schildert.

Die Sicherung unserer Volksernährung durch Einschränkung der Beeren- und Obstwein-Bereitung.

Von Geh. Hofrat Prof. Dr. Haupt in Gießen.

Für die Sicherung unserer Volksernährung gegenüber dem niederträchtigen Aushungerungsplane ist die zielbewusste Ausnutzung unserer zu erwartenden Obsternte von grundlegender Bedeutung. Je mehr wir auf die Verminderung unserer Vorräte von pflanzlichem und tierischem Fett rechnen müssen, desto umsichtiger gilt es den zur Verfügung stehenden erheblichen Zuckervorrat als Ersatz zu verwerten — und hierbei spielt namentlich das Obst eine hauptsächlichliche Rolle. Allerdings werden wir auch auf diesem Gebiete eine nicht geringe Einbuße gegenüber dem bisherigen Verbrauche zu tragen haben. Während unsere heimische Obsterzeugung auf rund 2543 000 Tonnen veranschlagt wird, betrug der Ueberschuß der Obsteinfuhr gegenüber der Ausfuhr nicht weniger als 824 692 Tonnen, sodaß uns also etwa ein Viertel unseres Obstverbrauchs streitig gemacht und wohl zum allergrößten Teil entzogen werden wird. Dem gegenüber erscheint es umsomehr als vaterländische Pflicht, den uns bleibenden Obstvorrat vor jeder Vergeudung sicher zu stellen, besonders dafür zu sorgen, daß nicht, wie bisher, sehr große Obstmengen, namentlich Beeren, Kirichen, Zwetschen und Äpfel, zur Branntwein- und Obstwein-Bereitung verwendet werden, bei der die wertvollsten Bestandteile des Obstes der Volksernährung in Form von Treestern und sonstigen Rückständen verloren gehen. Es ist gewiß keine leichte Zumutung für die Beeren- und Obstweinsfabriken, in diesem Jahre ihre Kelterung aufs äußerste einzuschränken: aber die vaterländische Not erheischt es. Und je früher sich die Keltereien und Brennereien auf eine andere zweckmäßigere Verwertung des Obstes einrichten, desto leichter wird sich der Uebergang ertragen lassen. Schon jetzt wird diese Industrie daran denken müssen, mit Hilfe des uns reichlich zur Verfügung stehenden Zuckers die größtmöglichen Mengen von Obstmus, Marmelade und Fruchtsäften herzustellen. Auch die Landgemeinden werden gut daran tun, beizeiten in umfangreichem Maße Einrichtungen für gemeinschaftliche Obstdörrung zu treffen. Werden wir doch auf den Ausfall von nicht weniger als 50 000 Tonnen gedrohten und gedörrten Obstes rechnen müssen, vom dem die amerikanischen Spalt- und Ringäpfel einen sehr bedeutsamen Teil ausmachen. Es wird die Zeit kommen, wo wir unseren Fett- und Fleischgenuß sehr erheblich werden einschränken müssen. Umso dankbarer werden wir es dann empfinden, wenn wir den Nährwert unserer Mehl- und Kartoffelspeisen durch unsere Vorräte an Mus, Marmelade und Dörrobst erheblich werden steigern und davon recht große Mengen unseren Kriegern und den Lazaretten zuführen können.

Aber veräumen wir nicht auch auf diesem Gebiete den richtigen Augenblick! Und bleibe sich namentlich die deutsche Branntwein- und Obstwein-Industrie ihrer ersten vaterländischen Pflicht bewußt! Von durchgreifenden staatlichen Maßnahmen gegen die Vergeudung unserer Obsternte wird allerdings wohl in keinem Falle abgesehen werden dürfen.

Zu den vorstehenden Darlegungen hat der bekannte Münchener Hygieniker Geheimrat Max von Gruber mir unterm 15. April 1915 mit folgenden Worten seine Zustimmung ausgesprochen:

„Ich stimme Ihnen ohne Rückhalt bei, daß verhindert werden sollte, daß Kern-, Stein- und Beerenobst, soweit es für den menschlichen Genuß geeignet ist, — das hiezu lande für den als Haus-trunk verwendeten „Most“ benötigte Obst („Mostbirnen und „Mostäpfel“) ist zum großen Teil ungenießbar — verkeltert und zu Wein oder Branntwein verarbeitet wird. Im Jahre 1912-13 wurden 407 000 Hektoliter Kernobst und 224 000 Hektoliter Steinobst auf Branntwein verarbeitet. Ueber die Obstweinerzeugung fehlen verlässliche Angaben. Ich weiß nur, daß zum Beispiel Württemberg sein ganzes Kernobst zur Obstweinerstellung verwendet und noch Obst zu diesem Zweck einführt. König schätzt die Obstweinerzeugung im Deutschen Reiche auf 6 Millionen Hektoliter. Bei der Herstellung der Beerenweine wird auch eine erhebliche Menge Zucker mitvergohten. Die von Ihnen vorgeschlagene Dörrung des Obstes hätte auch den Vorteil, daß ungeheure Massen von Obst, die jetzt einfach verkommen, für die menschliche Ernährung gerettet werden könnten.“

Die Futtermittelversorgung.

Der preussische Landwirtschaftsminister hat in einer neuen Bekanntmachung die zur Erhaltung eines hinreichenden Viehstandes getroffenen Maßnahmen auf dem Gebiete der Futtermittelversorgung dargelegt. „Die Regelung der Futtermittelverhältnisse war,“ so heißt es in der Bekanntmachung, „schon deshalb ebenfalls unbedingt erforderlich, weil schon wenige Monate nach Beginn des Krieges auf dem ganzen Futtermittelmarkt eine unerhörte Spekulation und Preistreiberei Platz gegriffen hat, die allerdings nicht dem realen Handel, wohl aber den zahlreichen Unternehmern und Zwischenhändlern zur Last fällt, die in der trassesten Weise die Kriegslage zu ihrem Vorteil ausgenutzt haben.“ Als Organ zur Bewirtschaftung der Futtermittel wurde die „Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H.“ ausgerufen.

Eine hochherzige Tat des Kommunallandtages.

Es ist noch nicht genügend beachtet worden, daß lt. Beschluß des Kommunallandtages vom Donnerstag, den 29. April der Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden für jeden durch den Tod fälligen, bei der Nassauischen Kriegerversicherung A. G. gelösten Anteilschein einen Zuschuß in Höhe von 25 Mark zu der bedingungsgemäß nach der Abrechnung sich ergebenden Endsumme gewähren wird. Dies stellt eine ganz ansehnliche Schenkung seitens des Bezirksverbandes an die Hinterbliebenen der betreffenden Versicherten dar, wenn man bedenkt, daß nach den bisherigen Anmeldungen durchschnittlich auf jeden gefallenen Kriegsteilnehmer zirka drei gelöste Anteilscheine entfallen, die freiwillige Schenkung des Bezirksverbandes also durchschnittlich je Person 75 Mark beträgt. Die Summe die der Bezirksverband im ganzen als freiwillige Spende gewähren wird, läßt sich in ihrer endgültigen Höhe heute natürlich noch nicht angeben. Da bis jetzt bereits zirka 1900 Anteilscheine als durch Tod fällig gemeldet wurden, beläuft sich der Zuschuß jedoch heute schon auf mehr als 47 000 Mark. Neben dieser namhaften Schenkung des Bezirksverbandes kommen noch in Betracht die Spenden der Landwirtschaftskammer und des Vereins Nassauischer Forstwirte mit zusammen 2000 Mark sowie der Beitrag der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau in Kassel in Höhe von 3000. — Mark.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß Anteilscheine für die Nassauische Kriegerversicherung a. G. bei der Nassauischen Landesbank und ihren Stellen stets noch gelöst werden können.

Ein Sieg.

An allen Bäumen grüne Frühlingsfahnen
Die Schwarz-weiß-roten Flaggen wehn im Wind,
Und durch die Welt ziehts wie ein Friedensahnen
Und heißer Dank an die, die draußen sind.

Von allen Türmen schwebt ein Glockentönen ...
Der blaue Maienhimmel nimmt es auf;
Die Menschen lächeln, — frohe Kinder singen, —
Die Siegesbotschaft eilt strahlend, strahlend auf.

In aller Herzen ist das gleiche Brennen, —
Ein einziger Gedanke wird gedacht!
O Helden, dürftet ihr es sehen können,
Wie euer Sieg so glücklich uns gemacht!



Rohr mit Rohrkiste!

Druckfehler-Berichtigung. Im Eingefand in Nr. 52 lies in Zeile 4 6000 Pöden, tode“.

Georg Maschke



Am 4. Mai verschied im Lazarett zu Ingolstadt
in Bayern unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Heinrich Liebig

Ersatz-Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 168
in noch nicht ganz vollendetem 24. Lebensjahre,
infolge einer Operation.

Cronberg, den 8. Mai 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Mai,
nachmittags 2 Uhr von der luth. Kirche aus statt.

Kriegswolle grau u. schwarz

zu den vom Staate festgesetzten kenntlich gemachten
Preisen zu 10 und 9 1/2 Pfg, per Lod empfiehlt

Philipp Jakob

Liedemann



Schützengesellschaft Cronberg

Sonntag, den 9. Mai nach-
mittags von 3 Uhr ab

Schiessen.

Zum Ueben mit Militär-Gewehr
ist Gelegenheit geboten.

Restauration auf dem Platz.

Fr. J. Schleifer Natur-Eiswerk und
-Kunst-Eis-Fabrik -

Abonnements-Preise

für Eis-Lieferung aus bestem Gebirgs
Quellwasser ab 1. Mai

Monat-Abonnement

Pro Tag 5 Pfd. 30 Pfg., 10 Pfd. 40 Pfg., 15 Pfd. 55 Pfg.
20 Pfd. 70 Pfg., 25 Pfd. 85 Pfg., 30 Pfd. 1.- Mk
vormittags ans Haus gebracht.

Größere Quantitäten nach Vereinbarung.

Das Monats-Abonnement kann jederzeit beginnen. Unter-
brechung von acht aufeinanderfolgenden Tagen sind statthaft.

Gemeinn. Baugenossenschaft Cronberg-Schönberg

In unserm Hause Schreyersstraße 25 ist zum 1. Juli eine

Wohnung von 3 Zimmern

mit Bad, Maniarde, Waschküche, Garten
usw. zu vermieten.

Näheres bei Hof-Uhrmacher Heinrich Lohmann.

Vorschuss-Verein für Cronberg und Umgegend e. G. m. u. h.

Der Geschäftskreis umfaßt:

1. Für Mitglieder und Nichtmitglieder:

die Annahme von Spar-Einlagen mit täglicher Verzinsung 3 1/2 %
die Führung von laufender Rechnung ohne Credit.

2. Für Mitglieder:

die Gewährung von Vorschüssen
die Gewährung von Credit in lfd. Rechnung gegen Bürgschaft u. Effektdépôts
die Discontirung von Wechseln auf das In- und Ausland
den commissionsweisen An- und Verkauf von Effekten
die Umwechslung von Coupons und Geldsorten.

Büro stunden: Montags, Mittwochs und Freitags von 2—4 Uhr,
Donnerstags von 2—3 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

Armee-Packung.

Deutscher Cognac verbürgt echter Weinbrand Preis
à 1/10 Liter 80 Pfennig.

Kandgräflicher Magen
anerkannt vorzüglicher Magenlikör
Versandfertig in Kartons als Feldpostbrief (Porto 10 Pfg.)

Adolf Wolf. Weinhandlung
Burgerstraße 21
Telefon 194

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23 - Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fussboden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten - Majolikaplaten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der
Platten durch geübte Plattenleger

Man verlange Offerte.

Friedr. Haas

empfiehlt sich zu

gründlichen Reinigen und Desinfizieren von

Bett-Federn



Spezialität: Betten
Gewaschene Bettfeder
und Daunen
— Matrazendrell —
Daunenköper u.
Federleinen

Bettfedern-
Reinigungs-Anstalt
Friedrichstr. Nr. 175

Aufpolieren von Möbel

sowie kleinere
Reparaturen in Häusern
werden zu mäßigem Preis aus-
geführt von

Heinrich Flugel
Schreiner
Cronberg i. T. Burgweg 2

3 bis 4 Zimmerwohnung
mit Bad und Balkon zu ver-
mieten. Frankfurterstr. 41.
Eine große

3 Zimmerwohnung
mit Badezimmer sofort billig
zu vermieten.

Eschborn, am Bahnhof
Schwalbacherstraße 5A.

3 Zimmerwohnung
zu vermieten.

Westenberger, Lindenstruth.

Wohnung
zu vermieten von
Wilhelm Deuser,
Steinstraße 6.

Eine 2 Zimmer-Wohnung
(Dachstock) an ruhige Leute
sofort zu vermieten.

Eschborn, Schwalbacherstr. 5A.

Kleine Wohnung
1 Zimmer und Küche, sofort
billig zu vermieten.

Eschborn, Schwalbacherstr. 5A.

2 Zimmer-Wohnung
und eine schöne

3 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Näheres
Pferdestrasse 10.

Wohnung

8 Zimmer mit Zubehör
event. ganzes Haus, zu
mieten gesucht. Näheres in
der Geschäftsstelle.

Alte Dame sucht für kurze Zeit
über Pfingsten 2 kleine od. 1 groß

schönes Zimmer
mit 2 Betten in Privathaus.
Nähe Bahnhof erwünscht. Gef.
Offerten mit Preisangabe sind
zu richten an Schröder,
Frankfurt-M., Untermainkai 15